



Andermatt

«Unsere Jugendlichen fühlen sich stark mit ihrem Dorf verbunden»

28.02.2026 Finn Kaufmann

Im Jahr 2018 wurde Andermatt mit dem Label «Jugendfreundliches Bergdorf» ausgezeichnet. Aber was genau bedeutet das, und wie hat sich das Dorf seither verändert?

Das Abwandern von Jugendlichen aus Bergdörfern scheint fast unaufhaltbar. Doch nicht alle Ortschaften fügen sich dieser Entwicklung tatenlos.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) verleiht jährlich das Label «Jugendfreundliches Bergdorf». Mit dieser Auszeichnung werden Gemeinden geehrt, die sich in besonderem Masse für die Anliegen und Bedürfnisse von Jugendlichen engagieren. Über die Vergabe des Labels entscheidet ein Forum, das sich aus Jugendlichen aus bereits ausgezeichneten Bergdörfern zusammensetzt. Vor beinahe acht Jahren wurde Andermatt mit dem Label ausgezeichnet.

Um dieses Label zu erhalten, müssen die sich bewerbenden Gemeinden verschiedene Kriterien erfüllen. Dabei wird insbesondere darauf geachtet, dass ein aktives Jugendengagement besteht und die allgemeine Gemeindestrategie an den Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen ausgerichtet ist. Zudem braucht es pro Gemeinde mindestens eine Jugendverantwortliche oder einen Jugendverantwortlichen, der in regelmässigem Austausch mit der für das Label zuständigen Person der Gemeinde steht und am jährlichen Jugendforum teilnimmt.

Nach der Auszeichnung werden die Gemeinden jährlich vom Forum überprüft und erhalten ein Feedback. Sollte sich die Jugendpolitik seit der Verleihung des Labels deutlich verschlechtert haben, kann dieses auch wieder entzogen werden.

«Das Label gilt als Anerkennung dieses Engagements, ist in erster Linie aber ein Anreiz, noch mehr zu machen. Es ist sozusagen erst der Startpunkt», erklärt der Direktor des SAB, Thomas Egger. «Trotzdem ist das Label von grosser Bedeutung. Es zeigt potenziellen Zuziehenden, dass in der Gemeinde ein jugendfreundliches Leben aktiv gefördert wird.»

Andermatt war das erste Urner Dorf, das diese Auszeichnung erhalten hat. Danach folgten Isenthal im Jahr 2020 sowie Unterschächen im Jahr 2021.

Andermatt im Wandel

Andermatt hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert, insbesondere durch die starke Aufwertung der Tourismusbranche. Diese Entwicklung brachte dem Ursener Bergdorf zahlreiche neue Möglichkeiten, allen voran eine gestärkte lokale Wirtschaft sowie zusätzliche Arbeitsplätze. «Dieser Aufschwung war für die Gemeinde Andermatt eine zentrale Motivation, sich vertieft mit der Rolle der Jugend auseinanderzusetzen, um die jüngere Generation während dieser Entwicklung nicht aus den Augen zu verlieren, und dadurch kam die Bewerbung zustande», sagt Claudia Tresch, Andermatt Gemeinderätin, zur ursprünglichen Motivation.

«Bei der Aufarbeitung wurde festgestellt, dass Andermatt bereits viele Kriterien erfüllte – etwa die guten ÖV-Verbindungen, die gesicherte Schule, das Jugendlokal, Spielplätze, den Schülerrat sowie aktive Vereine mit Juniorenabteilungen. Die offizielle Aufnahme war schliesslich ein grosser Ansporn, die jährlichen Anforderungen des Labels konsequent weiterzuverfolgen», erklärt Tresch weiter.

Breites Angebot für Jugendliche

Das Angebot für die Jugendlichen hat sich seither kontinuierlich erweitert. Einerseits führt die Gemeinde Kinderkonferenzen durch, an denen Kinder und Jugendliche der 5. bis 9. Klasse die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Anliegen aktiv in die Gemeindegarbeit einzubringen. Ein weiteres zentrales Programm der Jugendförderung ist das jährlich stattfindende Jugendparlament. Dabei dürfen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Programms das Bundeshaus besuchen. Auch Angebote wie der Midnight-Point oder das Jugendlokal, dessen Organisation mittlerweile als Projekt von der jeweiligen dritten Oberstufe übernommen wird, sind essenziell für die Jugendlichen.

Weitere neue Projekte wurden lanciert, um die Attraktivität für Jugendliche zu fördern. Dazu zählt unter anderem die «Golden Card», ein Abonnement für verschiedene Freizeitaktivitäten in den Gemeinden Tujetsch, Disentis/Mustér, Andermatt, Hospental und Realp, das für Jugendliche stark reduziert ist. Zusätzlich werden unter anderem von einem Andermatt Bergführer günstige Skitouren und Boulderkurse angeboten.

Viele der Jugendlichen im Urserental fühlen sich stark mit ihrem Dorf verbunden und möchten die Gemeinde aktiv mitgestalten - und das tun sie auch. So reichte zum Beispiel eine Gruppe Jugendlicher etwa eigenständig einen Antrag für finanzielle Mittel bei der Gemeinde Andermatt ein, um einen fixen Tischtennistisch auf dem Pausenplatz zu realisieren. Das Gesuch wurde von den Jugendlichen selbst verfasst. Dieses Engagement stiess bei der Gemeinde auf offene Ohren. Sie sicherte die beantragten Mittel zu, sodass dem Projekt nichts mehr im Weg stand.

Die Gemeinde begrüsst es ausdrücklich, wenn sich junge Menschen aktiv einbringen, und hofft, dass sich künftig Jugendliche finden, die nicht nur mitwirken, sondern auch Verantwortung übernehmen.



Der Blick auf Andermatt.Bild: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Berggebiete



Claudia Tresch, Gemeinderätin AndermattBild: Finn Kaufmann (Andermatt, 6. 2. 2026)